

Zu unserer Novembernummer

Autor(en): **ME**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **66 (1961-1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zu unserer Novembernummer

November! Die Tage werden kürzer, es ist kalt und nebelig und nur selten schenkt uns der Spätherbst noch einige sonnige, warme Tage. Herrlich sind jedoch die langen Winterabende. Stille und Besinnlichkeit halten Einzug, und wir bereiten uns auf die bald beginnende, immer wieder beglückende Adventszeit vor.

Unsere Novembernummer aber ist schon weihnachtlich gestimmt. Sie soll ja vor allem Anregungen für die Weihnachtsfeiern mit Schülern und Eltern vermitteln. Wir freuen uns, den Lesern aus dem durchgeführten Wettbewerb nun gleich zwei Weihnachtsspiele zur Wahl vorlegen zu dürfen: «Am Himmel steht e neie Stärn» für die Kleinen und die Weihnachtsgeschichte «Die heilige Nacht», von den Kindern abwechslungsweise erzählt, durch passende Lieder ergänzt, für die Drittklässler oder für ältere Kinder. – Wie es kam, daß die Lehrerin zusammen mit den Schülern ein Weihnachtsspiel verfaßt hat, erzählt uns die Dichterin Ruth Blum in lebendiger, humorvoller Weise. – Wir wünschen nun allen Leserinnen eine schöne Adventszeit, vor allem aber die Erfüllung des Wunsches im nachfolgenden kleinen Spruch:

«Zeit und Stille, seltne Dinge,
sie zu finden, uns gelinge.»

ME

Am Himmel steht e neie Stärn

6 1 (2) in*

E Weihnachtsspiel für die 1. d (35 Buebe und Maitli) vo ihrer Lehrerin Elisabeth Denger.

Ygangsmusig:

Drby stelle sich uff:
Dr Wiehnachtsstärn
5 Stärnli
9 Hirte (wovon 2 Kinder: David u. Peterli)
Dr Ängel mit dr Botschaft
6 Ängel
D'Maria
Dr Joseph
Öchsli, Hund, Eseli
5 Christrose
3 Keenige

Alli:

I waiß e ganz klai Derfli
(aus «Ringe Rose» von K. Heß, S. Haemmerli)

I waiß e ganz klai Derfli
wyt furt im Morgeland,
das ischt sit tuusig Joohre
fascht jedem Kind bekannt.
E Liecht isch dert uffgange,
azind't vom liebe Gott,
me ka sich dra go werme,
sovil ass jedes wott.
Fir d'Mensche isch das Liechtli
meh wärt als Guet und Gäld,
zletscht wird's denn zuenere Sunne
und schynt dr ganze Wält.

5 Stärnli:

Jetz kunnt uff d'Ärde wider d'Nacht,
drum haißt's jetz, schnälli Arbet gmacht.
Mir Stärnli rybe d'Liechtli blank,
denn wisse d'Mensche uns vil Dank
und stuune uns vo wytem a
und hän e grossi Fraid do dra.

1. Stärn:

I mechti uff e Derfli schyne,
uff Mensche, wo hit znacht dien gryne.
Wenn die mi sehn am Himmel stoh,
duet schnäll dr Kummer sie verloh.

2. Stärn:

I due my Schyn dert ane schigge,
wo Kinder in de Bettli ligge
und lach sie denn ganz frindlig a,
daß jedes heerlig traime ka.

3. Stärn:

I mecht hit znacht ganz bsunders schyne
in alli kranke Mensche-n-yne,
und alle, wo so krank mien ligge
e Troschtlicht uss em Himmel schigge.

4. Stärn:

Jetzt glänzt my Liechtli ändlig fescht!
I glaub, fir mi ischs hit znacht 's Bescht
i due fir alli, wo mien wache,
die schwarzi Nacht go häller mache.